

transform.at, KSV-Lili und KPÖ-Wien laden ein:

Vortrag und Diskussion mit **Prof. Hertha Kuhrig**

## **„Ohne Frauen ist kein Staat zu machen“**

**Frauenpolitische Stolpersteine nach der Wende. Linke und feministische Ein- und Ausblicke.**

**Donnerstag, 25. März, 19:00  
im Kulturzentrum 7-Stern,  
Siebensterngasse 31, 1070 Wien**

Ohne Frauen ist kein Staat zu machen, war eine Parole der Wendezeit in der ehemaligen DDR.

„Es waren vor allem auch die Frauen, die einen anderen, besseren Sozialismus — einen antipatriarchalischen — wollten. Als sich die „Wiedervereinigung“ abzeichnete, äußerten sie konkrete Ängste. Bereits geraume Zeit vor deren tatsächlichem Vollzug hieß es im „Manifest für eine autonome Frauenbewegung“: „Wiedervereinigung“ sei, wenn „die Diktatur des Politbüros durch die Diktatur des Bundeskanzleramts“ ersetzt würde; in der Frauenfrage bedeute das „drei Schritte zurück. Es hieße überspitzt gesagt: Frauen zurück an den Herd. Es hieße: wieder kämpfen um das Recht auf Arbeit, kämpfen um einen Platz für den Kindergarten, um die Schulspeisung. Es hieße, vieles mühsam Errungene aufzugeben, statt es auf eine neue qualitative Stufe zu heben.“ Hertha Kuhrig im Interview von Gisela Notz

### **Prof. Hertha Kuhrig**

leitete nach ihrer Promotion 1964 die Forschungsgruppe „Die Frau in der sozialistischen Gesellschaft“ an der Akademie der Wissenschaften der DDR. 1973 wurde sie ebendort als Professorin berufen, wo sie bis zur ihrer Emeritierung 1990 erwerbs-arbeitete. In ihrem „Ruhestand“ gab sie aber bis heute keine Ruhe, sie ist u.a. Vorsitzende der SeniorInnenvertretung in Treptow-Köpenick.